

Liestal, 30. April 2019/BUD/IFB/ta

Stellungnahme

Vorstoss	Nr. 2019/71
Motion	von Désirée Jaun
Titel:	Keine vierspurige Schnellstrasse – Für den Schutz des Hardwaldes!
Antrag	Motion als Postulat entgegennehmen

1. Begründung

Die Kantonsstrasse durch den Hardwald im Muttenz ist in einem schlechten Zustand und daher Teil eines Instandstellungsprojekts des Tiefbauamts, für welches derzeit ein Verkehrs- und Betriebskonzept ausgearbeitet wird. Der Projektperimeter erstreckt sich vom Knoten Salinenstrasse/Rheinstrasse in Pratteln bis zum Doppelkreisel „Erdnüsslikreisel“ auf der Rheinfelderstrasse in Muttenz, westlich des Hardwalds, wobei die beiden Anschlussknoten im ASTRA-Perimeter liegen und daher nicht Bestandteile des Projekts sind.

In diesem Instandstellungsprojekt werden Verbesserungen für alle Verkehrsteilnehmenden, aber auch für die Umwelt angestrebt. Die Infrastruktur soll auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden, was insbesondere für den Veloverkehr und den Grundwasserschutz, deren Defizite den Behörden bekannt sind, grosse Verbesserungen bringen.

Die regelmässigen Überlastungssituationen auf der Autobahn A2 führen dazu, dass die Achse Schweizerhalle-Hardwald vom motorisierten Individualverkehr als Ausweichroute genutzt wird. Die bestehenden Kapazitäten sollen bestehen bleiben, da ein Rückbau der bestehenden Strassenkapazität den Ausweichverkehr automatisch in die beiden Ortskerne Pratteln und Muttenz führen würde, wo dieser das Strassennetz deutlich stärker beeinträchtigen würde. Darüber hinaus besteht das Ziel, den Verkehr möglichst gut zu regeln, so dass auch bei einer Überlastung der A2 der Ausweichverkehr der A2 möglichst geordnet abgewickelt werden kann, was nicht zuletzt auch dem öffentlichen Verkehr zu Gute kommt. Auch die einmündenden Gemeindestrassen, an deren Einmündungen in den Hauptverkehrszeiten zeitweise sehr grosse Wartezeiten entstehen, werden von diesen Massnahmen profitieren. Es ist nicht auszuschliessen, dass insbesondere die Massnahmen zu Gunsten des öffentlichen Verkehrs oder für den Ziel-/Quellverkehr eine punktuelle Erhöhung der Leistungsfähigkeit erfordern. Ein genereller Kapazitätsausbau ist aber weder vorgesehen, noch macht dieser Sinn, da in beiden Fahrrichtungen die Anschlussknoten ausserhalb des Perimeters leistungsbestimmend sind.

Fazit: Der Regierungsrat beantragt, die Motion als Postulat entgegenzunehmen, weil:

- Der Bau- und Umweltschutzdirektion die Bedeutung und der Schutz des Hardwalds und des Grundwasserschutzgebietes bewusst ist und diese im anstehenden Instandstellungsprojekt bestmöglich berücksichtigen wird.
- Neben der Priorisierung des Busverkehrs im Rahmen der Projektarbeit auch die weiteren verkehrlichen Bedürfnisse wie z.B. Verkehrssicherheit geprüft werden sollen.
- Keine generelle Kapazitätserhöhung vorgesehen ist; punktuelle Massnahmen zur Leistungssteigerung aber notwendig und sinnvoll sein können – insbesondere auch für den ÖV.